

Wilhelm Freudenberg

FREUDENBERG, (JOHANN PHILIPP) WILHELM * Raubacher Hütte bei Neuwied 11. März 1838 | † Schweidnitz 22. Mai 1928; Dirigent und Komponist



Nach seiner Ausbildung in Neuwied (u. a. privat bei [Gustav Flügel](#)) sowie am Leipziger Konservatorium (Okt. 1858 bis Febr. 1860; u. a. Musiktheorie bei Ernst Friedrich Richter und Klavier bei Ignaz Moscheles) war Freudenberg für jeweils kurze Zeit als Dirigent in Würzburg (Sept. 1861), Gera, Altenburg und Stralsund angestellt. Neben [Otto Bach](#) fungierte Freudenberg in der Saison 1864/65 als zweiter Kapellmeister des Mainzer Stadtheaters, wo er auch als Komponist hervortrat, und seit Oktober 1865 leitete er in Wiesbaden den *Cäcilien-* und (1869/70 sowie 1871/72) den *Synagogen-Gesangverein* sowie die auf seine Initiative hin entstandene *Singakademie*. 1870 beteiligte er sich an den Vorbereitungen zur 1872 erfolgten Gründung des nach ihm benannten Konservatoriums (hierauf erfolgte die Verleihung des Titels eines Kgl. Professors), dessen Leitung er bis 1886 innehatte; zwischenzeitlich (ca. 1883/84) gehörte er auch dem Lehrkörper des [Raff-Konservatoriums](#) an. Mit seinem Lehrerkollegen [Karl Mengewein](#) verließ Freudenberg Wiesbaden 1886; beide gründeten noch im selben Jahr in Berlin ein weiteres Konservatorium (*Freudenberg & Mengewein*); außerdem leitete Freudenberg hier u. a. den Chor der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche (1895–1907). Das Wiesbadener *Freudenberg-Conservatorium* – es behielt seinen Namen bis in die 1890er Jahre bei – stand seit Anfang 1886 unter der Direktion von [Otto Taubmann](#) und von April 1889 bis 1898 unter derjenigen von [Albert Fuchs](#); das Kollegium umfasste 1881 16 und 1893 40 Lehrkräfte, die „Unterricht in allen Gebieten der Tonkunst“ erteilten (*Signale* und *Musikalisches Wochenblatt*). Verheiratet war Freudenberg seit 1869 mit der aus Bremen stammenden Organistentochter Pauline geb. Rinze (* 11. Nov. 1843 | † Berlin 28. Aug. 1912), die als „Frau Capellmeister Freudenberg“ gelegentlich bei Konzerten in Wiesbaden und Berlin als Sopranistin mitwirkte.

Werke — Von den zahlreichen Kompositionen Freudenbergs (überwiegend Vokalmusik) entstanden bzw. erschienen während der Mainzer und Wiesbadener Zeit u. a.: *Durch Dunkel zum Licht* (Oper, Mainz 1865) <> *Die Pfahlbauer* (Oper, Mainz 1877), daraus *Idylle* (Part.), Leipzig: Breitkopf & Härtel [1881]; D-MZs - KIA., Leipzig-Zürich: Hug [1906]; D-G <> *Die Nebenbuhler* (Oper, Wiesbaden 1879),

daraus *Ouverture* und *Tarantelle* (Part.), Leipzig: Breitkopf & Härtel [1881]; D-HEms, D-Mbs, D-MZs <> Ouvertüre und Zwischenaktmusik zu Shakespeares *Romeo und Julia* op. 3 (Mainz 1864), Leipzig: Kahnt [1864]; D-HEms <> *Aus der Jugendzeit. 7 Tonbilder* (Kl.) op. 7, Frankfurt: Henkel [1868] <> 8 *Lieder und Gesänge* (m. Kl.) op. 8, ebd. [1869] <> Klavierstücke (*Ragazza fiorentina* und *Graziella*) op. 25, Wiesbaden: Wolff & Co. [1878] <> *Vier Lieder* (m. Kl.) op. 26, ebd. [1878]

Quellen — KB und Standesamtsregister Wiesbaden; Standesamtsregister Berlin <> *Philipp Wilhelm Freudenberg*, in: CARLA (abgerufen 6. Mai 2026) <> *Berliner Musikzeitung* 24. Febr. 1864, 28. Dez. 1864; AmZ 18. Mai 1864; *Mainzer Anzeiger* 4. Okt. 1864, 7. Dez. 1864, 6. Okt. 1865; *Signale für die musikalische Welt* 24. März 1864, 21. Okt. 1864, März 1881 (Nr. 28), Mai 1889 (Nr. 36); NZfM 9. Dez. 1864, 6. Okt. 1865, 14. Mai 1886, 13. Juli 1892; *Musikalisches Wochenblatt* 18. März 1886, 22. Okt. 1891, 25. Mai 1893; <> MMB; Pazdírek <> Jansa 1911; Stieger

Literatur — Peth 1879 <> Straus 1913 <> Heinz Becker, Art. *Freudenberg*, in: MGG1

Abbildung: Wilhelm Freudenberg, Fotografie von Emil Rheinstaedter ([Digitalisat](#) aus D-F, Porträtsammlung [Manskopf](#))

Jürgen Sachs (†) | Axel Beer

From:

<https://mmm2.mugemir.de/> - Musik und Musiker am Mittelrhein 2 | Online

Permanent link:

<https://mmm2.mugemir.de/doku.php?id=freudenberg>

Last update: **2026/05/07 10:19**

